



Im Innern des Landesplattenbergs herrschen beständige Temperaturen zwischen neun und elf Grad bei einer Luftfeuchtigkeit von 90 Prozent.

Bild zVg

IM INNERN DES BERGES

Von Beate Pfeifer

Grundsätzlich bevorzugt Walter Gähler hohe Plustemperaturen, aber für seine Führungen durch den Landesplattenberg in Engi nimmt der Pensionär die Kälte und Dunkelheit im Innern des Berges gerne in Kauf. Zwischen neun und elf Grad herrschen ganzjährig in den Stollen und der Kaverne – ganz gleich, ob draussen minus 20 oder plus 30 Grad gemessen werden. «Dass man drinnen warme Kleidung braucht, begreifen manche erst oben am Eingang, wenn der kalte Windhauch aus dem Berg kommt. Das ist wie in einem Kühlschranks», sagt Gähler, der seit gut einem Jahr kleinen und grossen Gruppen die Geschichte und Geologie der Region näherbringt. Er selbst trägt immer eine Jacke, lange Hosen und gutes Schuhwerk, wenn er das Berginnere betritt. Und so sollten auch die Besucher gekleidet sein. Denn auch wenn man sich das bei der sommerlichen Hitze momentan nur schwer vorstellen kann – nach rund einer Stunde ist man durchgefroren. Das gilt vor

Faszinierende Welt im dunklen und kühlen Berginnern

allem, wenn man ein Konzert im sogenannten Auditorium besucht. Der nächste kostenlose Anlass findet am 1. August statt, mit Musik und einer Ansprache von Regierungsrat Benjamin Mühlemann. Rund 300 Personen finden auf den geheizten Sitzen Platz, aber wirklich warm wird es dennoch nicht.

Manchmal denkt Gähler an die Arbeiter in früheren Zeiten, die unter Tage geschafft und nur mit Pickel und Hammer den Schiefer abgebaut haben. «Ich bin jedes Mal glücklich, wenn ich das Tageslicht nach eineinhalb Stunden Führung wieder sehe», sagt er und lacht. »Nichtsdestotrotz sind die Führungen ein grosser Aufsteller! Es ist ein toller und cooler Sommerjob.« Cool eben auch, weil man nach dem rund 20-minütigen Aufstieg zum Eingang durchgeschwitzt sei und die Kälte im Berginnern ausgesprochen erfrischend wirke. Aber auch, weil die Besucher jedes Mal vom Anblick der grossen, von Menschenhand geschaffenen Halle überwältigt seien.



Walter Gähler schwärmt von der faszinierenden Welt im Inneren des Landesplattenbergs in Engi.

Bild Beate Pfeifer